

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

4.7.1828 (Nr. 184)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 184.

Freitag, den 4. Juli

1828.

Baden. — Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Sachsen-Weimar. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen.  
— Portugal. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 1. Juli, Nr. XI, verkündigt eine neue umgearbeitete, von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, nach Vortrag Allerhöchstherrlicher evangelischer Kirchen- und Prüfungs-Kommission, gnädigst genehmigte Examinations-Ordnung für die evangelisch-protestantischen Kandidaten der Theologie.

## Baiern.

München, den 24. Juni. Se. Kön. Maj. haben bereits unter'm 16. Sept. 1826 die Wiederherstellung einiger Mannsklöster im Untermainkreise genehmigt und nach erstattetem Vortrage über alle obwaltenden Verhältnisse, unter'm 23. Mai l. J. weiter bestimmt: 1) Es soll das Diskalceaten (Barfüßer) Kloster in Würzburg, die Augustiner in Männerstadt, mit einem Hospitium in Würzburg, der Franziskaner-Kollektorden und der Kapuzinerorden fortbestehen. Der Franziskaner-Kollektorden soll Klöster in Dettelbach, Hammelburg, auf dem Kreuzberge und zu Miltenberg, dann Hospitien auf dem Engelsberge und dem Völkersberge; der Kapuzinerorden aber Klöster zu Aschaffenburg und Karlstadt, dann Hospitien zu Lohr und Königshofen haben.

2) Der Kapuzinerorden soll ungesäumt nach seinen Ordensstatuten ein Ordenskapitel, bestehend aus einem Provinzial und zwei Definitoren, vorbehaltlich der Bestätigung des Königs, erwählen. Diesem Ordenskapitel soll es überlassen werden, die noch vorhandenen Mitglieder, so wie die Subsistenzmittel, in die verschiedenen Klöster und Hospitien nach Bedürfnis zu vertheilen und neue Mitglieder herbeizurufen, deren Tauglichkeit für die Seelsorge jedoch der königl. Regierung und dem bischöflichen Ordinariate nachzuweisen ist.

3) Die Kapuziner sollen ihr Noviziat in das Kloster zu Aschaffenburg verlegen. Da hiernach die Novizen im Stande sind, ihre Studien der allgemeinen Wissenschaften und der Theologie an dem Lyzeum zu Aschaffenburg zurückzulegen, so wird die Aufnahme von Novizen für den besagten Orden unmittelbar nach geendigtem Gymnasialstudium gestattet.

4) Kein Noviz kann die Ordensgelübde ablegen, bevor er das 21. Lebensjahr vollendet und die vollständige Bildung zur Seelsorge in einer vor dem bischöflichen Ordinariate zu bestehenden Prüfung nachgewiesen hat.

5) Eine Revision und Verbesserung der Ordensregeln, wo dieselbe nöthig seyn sollte, noch eintreten zu lassen, wird vorbehalten.

6) Die Ordensmitglieder sind in Allem, was zur geistlichen Disziplin und Kirchenordnung gehört, dem bischöflichen Ordinariate untergeben, und verpflichtet, diejenige Aushülfe in der Seelsorge zu leisten, welche die bischöfliche Behörde anzuordnen für nöthig finden wird. Desgleichen steht auch dem Herrn Bischofe das Recht zu, die Klöster zu visitiren und diejenigen Anordnungen über reinkirchliche Gegenstände zu treffen, die er für nöthig erachten wird.

Mugsburg, den 25. Juni. Gestern Abends hat ein heftiger Hagel und Wolkenbruch eine gräßliche Verheerung in den Fluren von Dainhausen und Brunnen, im Landgerichte Schrobenhausen, angerichtet. Die ganze Saat und Heuarnte ist vollkommen zerstört, sehr vieles Vieh ertrank, und in Deinhausen drang das Wasser in die Häuser, und schwemmte Geräthschaften aller Art mit sich fort.

## Großherzogthum Hessen.

Gießen, den 28. Juni. Verschiedene Klubs und s. g. Landsmannschaften, und die dadurch entstandenen Reibungen unter den hiesigen Studirenden veranlaßten heute eine große Plenarsitzung des akademischen Senates, in welcher eine Purifikation mit den Akademikern unserer Hochschule vorgenommen wurde, u. sieben und vierzig, mithin der sechste Theil der hier anwesenden Studenten, die Relegation erhielten.

(Frankf. D. P. N. 3tg.)

## Sachsen-Weimar.

Weimar, den 22. Juni. Vorgestern sind J. H. H. der Prinz und die Prinzessin Karl von Preussen auf ihrer Reise zu unserer verwittweten Frau Herzogin nach Wilhelmsthal hier durchpassirt. Als J. H. H. durch Raumburg kamen, hielt der Trauerzug in einer abgelegenen Straße, um den hohen Personen diesen erschütternden Anblick zu entziehen.

Gestern ist die Leiche des Höchstseligen, unter Begleitung des sämtlichen Militärs, der Hof- und Staatsdienerschaft u. s. w., um 9 Uhr Abends hier angelangt. Als der Zug durch den Park gieng, wurde plözlich ein weithin leuchtender Blitz sichtbar, der sich ohne Donner einigemal wiederholte, und einen tiefen Eindruck auf die unermessliche Volksmenge machte, da während des ganzen Tages das heiterste Wetter gewesen war.



Nach dem so eben erschienenen Reglement für die Landstrauer beginnt dieselbe am 1. Juli, und dauert ein volles Jahr.

### Frankreich.

Pariser Börse vom 30. Juni.

5proz. Konsol. 105 Fr. 50, 65, 75 Cent. — 3proz. Konsol. 72 Fr. 40, 30, 25 Cent. — 4½prozent. 98 Fr. 50, 60 Cent.

— Sr. M. haben am 27. Juni den Heirathsvertrag zwischen der Tochter des Hrn. Grafen Gaillemot und dem Attaché bei der franz. Gesandtschaft in Konstantinopel, Hrn. Baron E. Roger, unterzeichnet.

— Auf ihrer Durchreise durch Saumur ließ die Herzogin von Berry die Böglinge der dort unter der Leitung des Generals Maris von Dudinot (Sohn des Herzogs von Reggio) bestehenden Kavallerieschule die Revue passieren, und wohnte dann einem von ihnen veranstalteten Karroussel bei. In Orient legte die Prinzessin den Grundstein des zum Andenken Biffon's zu errichtenden Monuments, und sah eine neue Fregatte von 60 Kanonen vom Stapel laufen. Die Reise J. K. H. durch die Vendée ist überhaupt mit vielen Feierlichkeiten und Freudenbezeugungen begleitet.

Am 23. Juni ist J. K. H. von Nantes abgereist, und um 11 Uhr in Savonay, so traurig berühmt durch den schrecklichen Kampf, den 7000 aus der Schlacht von Mans entronnene Vendéer am 23. Dezember 1793 gegen die ganze republikanische Armee aushielten, angekommen. Der Chevalier Piron, der diese Kolonne von Royalisten befehligte, starb mit den Waffen in der Hand.

Ein Monument ist zum Gedächtniß dieser glorreichen Märtyrer der Treue, mitten auf dem Schlachtfelde selbst, errichtet worden. Nach gebeter Messe besichtigte Madame dieses Denkmal. Die Tochter der Könige, die Mutter des Herzogs von Bordeaux, sagt der Bretagner (Journal von Nantes), bedeckte die Wäpfe unserer Helden mit Blumen; sie ehrte alle diejenigen, die für die heilige Sache der Legitimität gekämpft haben. Ihre Gegenwart bezeugte, daß die erlauchte Dynastie, die über uns herrscht, unvergänglich ist, wie unsere Ergebenheit.

Um zwei Uhr reiste Madame weiter nach Vannes, und hinterließ für die Armen von Savonay Beweise ihrer Freigebigkeit.

Am 24. ist J. K. H. von Vannes, um 7 Uhr Morgens, abgereist. Eine Stunde von Auray verließ die Prinzessin die Landstraße, und begab sich nach der Abtei Sainte-Anne, um dort die Messe zu hören.

Von Sainte-Anne nahm Madame den Weg durch Auray, um das Champ des Martyrs zu besichtigen. Dieß ist der Name, den die Landesbewohner seit 33 Jahren einer kleinen Ebene geben, wo, trotz einer Kapitulation, eine Menge zu Quiberon gefangener Emigranten erschossen wurden. Selbst unter der Republik konnte man die Bauern aus der Nieder-Bretagne nie-

mals abhalten, an diesem Orte an jedem Jahrestag dieses Blutbades zu beten. Ein Monument erhebt sich jetzt daselbst zu Ehren der Schlachtopfer.

Von dem Champ des Martyrs kehrte Madame nach Auray zurück, wo sie das Frühstück anzunehmen geruhte, welches ihr von der Stadt angeboten wurde.

Hernach schiffte sich J. K. H. ein, um das Schloß Keratry zu besichtigen.

Um 6 Uhr kam Madame nach Vannes zurück, wo sie einen von dem Stadtrathe gegebenen sehr schönen Ball mit ihrer Gegenwart verherrlichte.

— Der Messager des Chambres vom 28. enthält einen auf die Fortschritte der russischen Armee, namentlich auf den Uebergang über die Donau bezüglichen sehr langen Artikel, den er mit folgenden Worten schließt: "Die Anzeichen zum Frieden treten zugleich mit den Fortschritten des Krieges hervor, und der Uebergang über die Donau hat die Erklärung Rußlands auf das von der Moldau und Wallachei ausgesprochene Verlangen, jenem Reiche einverleibt zu werden, zum Gegengewicht." Eine solche Sprache mitten unter Feindseligkeiten ist ganz geeignet, eine große Wirkung in Europa hervorzubringen. Die Mäßigung, welche dem Gebrauch der Waffen folgt, spricht lauter, als die Mäßigung, welche ihm vorhergeht, und der Krieg hat nicht oft solche Beispiele aufzuweisen. Diese Verweigerung einer Gebietsvergrößerung, diese Enthaltbarkeit im Siege, diese einfache Fürsorge, welche an die Stelle der Eroberung tritt, diese durch Thatsachen bestätigten Worte des jungen Fürsten, alles dieses scheint uns ein der Aufmerksamkeit würdiges Schauspiel. Durch die Mäßigung seines letzten Schrittes wirft der Kaiser Nikolaus ein neues, günstiges Licht auf die Beweggründe zu seinem ersten. Die bereits erlangten Vortheile sind der Art, um endlich die Hartnäckigkeit der Pforte beugen, und so eine schnelle Entwicklung herbeiführen zu können, und wenn es eines fernern Sieges bedarf, um die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, so weiß man wenigstens, welchen Gebrauch der Nachfolger Alexander's, der Erbe seiner Grundsätze wie seiner Krone, von dem Siege machen wird.

— Die Gazette de France vom 1. Juli sagt: "Die Kommission, welche ernannt wurde, um die Denunziation des Hrn. Labbey de Pompières zu prüfen und zu begutachten, hat ihren Berichterstatter noch nicht ernannt, und schon begehren die Journale der Revolution, daß man auf ihren Altären die Opfer schlachte. Weil die Minister der Restauration und der Legitimität die Cortes in Spanien stürzten, weil sie die Verten, Caron und andere Verschwörer strafte, weil sie den Aufbruch im königlichen Pflanzgarten, in der Rechts- und in der Ärzneischule zerstreute, weil sie ein bewaffnetes Korps, das dem Könige Petitionen auf der Spitze der Bayonette über-

1) Sr. M. der Kaiser Nikolaus erklärten, diesen Krieg keineswegs zu einer Gebietsvergrößerung benutzen zu wollen.



reichte, aufstoben, weil sie in die Kammer monarchische Gesetze brachten und, bald zum Theil bald vollständig, deren Annahme erhielten, weil sie Opfer der Konfiskation entschädigten und zugleich dem Volk einen Theil seiner Last abnahmen, weil sie die Revolution bekämpften und lange besiegten — deswegen begehren die Organe der Revolution mit Recht, daß diese Minister in Anklagestand versetzt werden.

Die Frau Gräfin von Saint-Ericq, Gemahlin Sr. Erz. des Handelsministers, ist am 30. Juni gestorben.

S. F. H. der Herzog von Cambridge, von Hannover kommend, ist am 27. Juni in Calais eingetroffen, und sogleich am Bord eines Dampfschiffes nach England abgereist.

### Gr o ß b r i t a n n i e n .

London, den 27. Juni. Der die Katholiken betreffende Beschluß der Pairskammer erregte eine lebhaftere Bewegung in Irland; diese Bewegung hat aber noch sehr zugenommen durch die Zurüstungen, welche die Wahl eines Deputirten für die Grafschaft Clare verursacht.

H. Bersey Fitz-Gerald, austretender Deputirter (er ist zum Präsidenten der Handelskammer ernannt worden, und hört folglich auf Mitglied des Parlaments zu seyn), hat sich neuerdings bei den Wahlmännern als Kandidat gemeldet; da aber H. Fitz-Gerald zwar für die Emancipation votirt, jedoch oft auch für Maßregeln und Personen gestimmt hat, welche den Beifall der Katholiken nicht haben, so beschlossen diese, seiner Erwählung sich zu widersezen.

H. O'Connell hat sich als der Kandidat der Katholiken gemeldet. Obgleich derselbe, wegen der Eide, die jeder Deputirte leisten muß, als Katholike nicht in der Kammer sitzen kann, so hindert doch nichts, ihn zum Abgeordneten in die Kammer zu erwählen, und er ist gesonnen, diese Gelegenheit zu ergreifen, um sich ernennen zu lassen. Er will alsdann, unterstützt von zahlreichen Petitionen, worin seine Zulassung verlangt wird, sich in's Parlament begeben. Dieser Vorfall, welches Resultat er auch haben mag, wird den die Katholiken betreffenden Diskussionen eine neue Farbe geben.

London, den 28. Juni. In der City hat sich das Gerücht verbreitet, Sir F. Lamb sey zurückberufen worden, um nicht ein Zuschauer der Krönung Don Miguel's zu seyn.

Lord Aberdeen ließ Kaufleuten, die in Verbindung mit Portugal stehen, schreiben, daß die Regierung bei dem Prinz-Regenten die nöthigen Schritte thun werde, um für die brittischen Unterthanen die Leichtigkeit zu erhalten, mit ihren Gütern von Dporto abzureisen.

Die große National-Versammlung zu Ocaña (in Columbia) hielt am 9. April ihre erste Sitzung. Nach allen aus Columbia empfangenen Briefen scheint es, daß der große National-Konvent sich gegen das Föderativ-System entscheiden und eine Zentral-Regierung einsetzen werde, an deren Spitze Bolivar wird gestellt werden,

der also die unumschränkte Gewalt bis zum Jahr 1831 behält.

### D e s t r e i c h .

Wien, den 27. Juni. Die Nachrichten vom 25. aus Cremser über das Befinden des Erzherzogs Rudolph lauten immer beruhigender. Nach Berichten vom 26. befindet sich derselbe in vollkommener Rekonvaleszenz.

Wien, den 28. Juni. Metalliques 92 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1085.

Hermannstadt, den 18. Juni. Nach Berichten aus Bucharest vom 15. d. hat der General-Gouverneur Graf Pahlen eine Geldforderung von 3 Millionen Pfassee begehrt, die der Divan mittelst Anleihen aufbringen will. Auch Natural-Lieferungen für eine Armee von 80,000 Mann wurden ausgeschrieben; und die flüchtigen Bojaren aufgefordert, nach Hause zurückzukommen. — Beim rothen Thurm-Paß ist ein Kosaken-Obriß mit 60 Mann angelangt. (Allg. Ztg.)

### P r e u ß e n .

Berlin, den 30. Juni. Se. Kön. Hoh. der Kronprinz von Preussen sind aus Pommern hier eingetroffen.

### P o r t u g a l .

Lissabon, den 27. Juni. Die Cortes erklärten gestern: Don Pedro habe seine Rechte auf die portugiesische Krone verloren, weil er über ein fremdes Reich regiere; zugleich haben sie Don Miguel als den legitimen Nachfolger Johann des Sechsten anerkannt.

In geheimer Sitzung wurde alsdann die Frage entschieden, Wer der unmittelbare Nachfolger Don Miguel's seyn solle, falls dieser mit Tod abgehen würde, ohne Kinder zu hinterlassen. Auf diesen Fall hin wurde die Prinzessin von Veira, Dona Maria Theresia, älteste Tochter Johann VI., zur Erbin der Krone erklärt. Diese Prinzessin, welche sich wirklich in Madrid befindet, hatte den Infanten von Spanien Don Pedro geheirathet, dessen Wittve sie jetzt ist; sie hat aber einen Sohn, Don Sebastian Gabriel.

Die Minister hielten einen Kabinetstrath, worin beschlossen wurde, den König von Spanien zu bitten, daß er zu erlauben geruhe, daß die Prinzessin von Veira, welche, als Wittve eines spanischen Prinzen, Spanien ohne Erlaubniß des Königs nicht verlassen kann, nach Portugal kommen dürfe, weil sie als unmittelbare Erbin der Krone, von nun an nicht mehr außer dem Königreiche wohnen könne.

Man hat am 16., in einem Landhause eine Stunde von Lissabon, den General Pamplona, der schon seit 14 Tagen dort versteckt war, verhaftet. Dieser General wurde in den nämlichen Kerker eingesperrt, wo H. von Nello-Breyner am 11. gestorben ist.

Die Polizei suchte seit mehreren Tagen Hrn. von Almeida, welcher zur Zeit der feierlichen Verkündigung der Charte Don Pedro's Minister der auswärtigen Angelegenheiten gewesen ist; allein H. von Almeida hat alle Nachforschungen vereitelt, und ist auf dem Dampfschiffe,



das gestern früh unsern Hafen verließ, nach London abgereist.

**R u s s l a n d.**

Petersburg, den 21. Juni. Vorgestern Vormittags wurde im Laurischen Palaste wegen der eingegangenen Nachricht von der Zerstörung der türkischen Flottille auf der Donau und der Uebergabe der Festung Issaktscha ein feierliches Ledeam abgehalten. Demnach wurden 25 dem Feinde abgenommene Fahnen, die Schlüssel der Festung Issaktscha und die Insignien der beiden gefangenen Pascha's nebst denen des Hetmanns der Zaporogischen Kosacken, in feierlichem Zuge durch die Straßen der Hauptstadt getragen.

— Am 18. d. M. hatten der Graf von Zichy, Votschafter Sr. M. des Kaisers von Oestreich, der Baron von Heekeren, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. M. des Königs der Niederlande, und der königl. bayerische Gesandte und bevollmächtigte Minister, Baron von Giese, die für eine Zeit lang ihre Posten verlassen, die Ehre, von J. M. der Kaiserin Mutter in einer Privat-Audienz Abschied zu nehmen.

**T ü r k e i.**

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ueber das am 9. Juni bei Brailow statt gehabte (in Nr. 177 der Karlsrüher Btg. gemeldete) Seegefecht sind uns noch folgende Nachrichten zugegangen: Das türkische Admiral-Schiff nebst 4 Schaluppen und 7 Briggs wurden genommen, die übrigen Schiffe aber zerstört und zertrümmert. Auf den 12 eroberten Schiffen sind über 200 Mann zu Gefangenen gemacht worden. Der Kapudan-Pascha befand sich im Augenblick des Angriffs in Brailow, von wo er der Zerstörung seiner Flotte zusehen mußte. Auf seinem Schiffe sind sehr wichtige Papiere gefunden worden, unter andern Abschriften seiner Berichte an den Serraskier über die gänzliche Demoralisation seiner Truppen und die der mehrsten Festungs-Besatzungen. Die russische Flottille hat sich darauf höher hinauf, nach Matschin zu, vor Anker gelegt, um die Kommunikation zwischen diesem Ort und Brailow zu unterbrechen, und jede Verbindung der Festung mit dem rechten Donauufer zu hindern.

**G r i e c h e n l a n d.**

Durch ein Dekret vom 22. April ist eine Konseription zu Verstärkung der Armee, von Einem Kopf auf Hundert angeordnet worden. Die jungen Leute müssen das Loos ziehen, und werden dann den regulären Truppen einverleibt, die dadurch um 6000 Mann verstärkt werden sollen. Die Rekruten werden nach Korinth, Vozvos, Nauplia, Methana und Monembassia (Napoli di Malvasia) geschickt; übrigens sind jetzt alle festen Plätze von Abtheilungen des Fabvier'schen Korps besetzt, und von Fremden kommandirt.

Frankfurt am Main, den 2. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 . . . . . 70 1/4

dito herausgekommene Serien . . . . . 96

**Auszug aus den Karlsrüher Witterungs-Beobachtungen.**

3. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/4	27 3. 10,8 L.	17,5 G.	50 G.	W.
M. 2	27 3. 10,7 L.	22,0 G.	45 G.	W.
N. 10 1/4	27 3. 10,4 L.	19,0 G.	48 G.	W.

Morgens und Abends ganz heiter — Nachmittags einzelnes weißes Geröckf.

Psychrometrische Differenzen: 4.6 Gr. 6.0 Gr. 4.6 Gr.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, vom Monat Juli an, die Briefe nach Gernsbach und Gegend von hieraus viermal in der Woche, nämlich am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag, mit der an diesen Tagen Mittags abgehenden Briefpost — Effekten und Palet-Sendungen aber dreimal in der Woche, nämlich am Sonntag Mittags, Dienstag u. Freitag 5 Uhr Abends mit dem Postwagen befördert werden können.

Karlsruhe, den 30. Juni 1828  
Großherzogliches Oberpostamt.  
v. Reinöhl.

Durlach. [Baureparationen-Versteigerung.] Montag, den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden die Reparationen an der Kirche zu Spielberg auf dertigem Rathhaus versteigert. Die Steigerungsbedingungen und der Ueber-schlag werden vor der Steigerung bekannt gemacht, und können inzwischen bei der Großherzogl. Bauinspektion Bruchsal eingesehen werden.

Hierzu ladet man die betreffenden Handwerksleute mit dem Anfügen ein, daß der Uebernehmer der Arbeiten eine Kaution von 1500 fl. stellen muß.

Durlach, den 27. Juni 1828.  
Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

Karlsruhe. [Warnung.] Ich sehe mich genöthigt Jedermann zu warnen, meinem Sohn, Karl Lang, etwas zu borgen, indem ich für seine Zahlung stehe.

Heinrich Lang,  
Hef-Postamentier.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Wobewaarenhandlung wird ein junger Mensch, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gegen billiges Lehrgeld gesucht. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Logis.] Im Hause Nr. 75 der neuen Amalienstraße ist der mittlere Stock nebst Stallung und Zugehörde sogleich zu vermieten.